

Kongress "Ziel Ausbildung - Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf"
Fachforum 5: Der Weg in den Beruf – die Rolle der Eltern:

Erziehungsberechtigte in die Beratung einbeziehen und handlungsorientierte Elternarbeit

Katja Krüger, Volker Seitz



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion
Baden-Württemberg

Wussten Sie schon, dass ... ?

Für **73,6%** der Jugendlichen ist die **Meinung der Eltern** bei der Studien- bzw. Berufswahl eher oder sehr wichtig. Mit deutlichem Abstand folgen auf Platz 2 dann **Freunde**.



30 % der Schülerinnen und Schüler **wissen noch nicht**, was sie nach ihrem Schulabschluss machen wollen



Warum wissen Jugendliche noch nicht, welchen Weg sie einschlagen wollen?

56,8 % können sich nicht entscheiden

23,7 % haben sich noch nicht informiert



Quelle: [Deutsche Bildung AG, Schulhofbarometer 2017, Mai 2017](#)

Wussten Sie schon, dass ... ?

Für **73,6%** der Jugendlichen ist die **Meinung der Eltern** bei der Studien- bzw. Berufswahl eher oder sehr wichtig. Mit deutlichem Abstand folgen auf Platz 2 dann **Freunde**.



30 % der Schülerinnen und Schüler **wissen noch nicht**, was sie nach ihrem Schulabschluss machen wollen



Warum wissen Jugendliche noch nicht, welchen Weg sie einschlagen wollen?

56,8 % können sich nicht entscheiden



23,7 % haben sich noch nicht informiert

27,6 % glauben, dass noch genug Zeit ist (11,1 %)

17,7 % haben sich noch keine Gedanken gemacht (10,1 %)

28,6 % fühlen sich überfordert (11,8 %)

21,7 % glauben, dass sie sowieso nicht das tun können, was sie gerne machen würden (6,6 %)

Quelle: [Deutsche Bildung AG, Schulhofbarometer 2017, Mai 2017](#)

Handlungsspielraum für Eltern

Zur Wahrheit gehört auch:

*„Schüler sind verwirrt von der Vielfalt der Optionen. Fast 80 Prozent wünschen sich einen besseren Überblick zu den Möglichkeiten nach der Schule. Und es ist auch klar, dass Eltern, die als wichtige Unterstützer eingestuft werden, das **in den seltensten Fällen kompensieren können**, zumal sich das Feld der Hochschulstudiengänge und Ausbildungen in den vergangenen Jahren massiv gewandelt hat. Mehr denn je sind also auch organisierte Angebote zur Orientierung in der Studien- und Berufswahl gefragt.“*

Quelle: [Deutsche Bildung AG, Schulhofbarometer 2017, Mai 2017](#)

Herausforderung

- Wandel der Berufe und Berufsbezeichnungen
- Vielfalt der Berufe und Zugänge zu den Berufen
- Keine bzw. kaum Kenntnisse oder praktische Einblicke in die Berufe

Welche Rolle haben die Eltern in der Berufsorientierung?



... vermitteln berufsbezogene Rollen, Normen und Werte.



... kennen die Stärken und Schwächen ihrer Kinder.



... unterstützen bei der Entwicklung beruflicher Vorstellungen und Ziele.



... geben berufliches Wissen, Erfahrungen und Bewertungen der Arbeitswelt weiter.



... bieten materielle und finanzielle Unterstützung.



... haben eigene Netzwerke und Kontakte.



... bieten emotionale Unterstützung bei Schwierigkeiten, Problemen und Rückschritten.

Quelle: Boockmann, Bernhard u. a. (2017).

Welche Rolle haben die Eltern in der Berufsorientierung?

Untersuchung der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg des familiären Einflusses auf das MINT-Interesse von Töchtern :

-  Wirkungszusammenhang zwischen Einfluss der Eltern und der Berufswahl junger Frauen
-  Erhebung der Wünsche und Vorstellungen von Eltern, Lehrer/innen und Schülerinnen über interaktive Unterstützungsangebote in der gendersensiblen Berufsorientierung

Wichtigste Erkenntnisse:

- Eltern sind stärkste Bezugspersonen („Gate Keeper“) im Berufswahlprozess
- Frauen erachten als sehr hilfreich und unterstützend, sich mit ihren Eltern auszutauschen und zu besprechen
- *Einschränkung*: Eltern beraten aus *subjektiver* Sicht
- Eltern beeinflussen ihre Kinder u.a. in der Phase der Prozessanregung, aber auch in der Entscheidungsphase
- *Auffällig*: mind. ein Elternteil in einem Ausbildungsbetrieb oder ähnlichem Berufsfeld tätig
- Eltern üben Einfluss über Gespräche und Ratschläge aus

Daraus resultierende Handlungsempfehlungen:

- Frühzeitige genderneutrale Sensibilisierung von Mädchen und Jungen für technische Berufe
- Verstärktes gendersensibles Marketing zu Potentialen und Entwicklungsmöglichkeiten einer beruflichen Zukunft im technischen Bereich
- Unternehmen müssen z.B. viel stärker als bisher u.a. direkt an Schulen und in sozialen Medien für ein Praktikum werben und Mädchen hierbei direkt ansprechen

Quelle: www.investmint.de

Beispiel 1 einer handlungsorientierten Elternarbeit im Rahmen der Berufsorientierung

Vorschlag einer handlungsorientierenden Sequenz z.B. an einem Elternabend:

Eltern mit folgender Frage konfrontieren:

„Wen oder Was hätten Sie sich als Kind in Ihrer eigenen beruflichen Orientierung gewünscht?!“

Eltern können Ihre Wünsche auf farbigen post it notieren und diese auf Plakat (Plotter, brown paper...) anbringen. Die post it clustern und ansprechen, Eltern Gelegenheit geben, sich dazu zu äußern.

 **Ziel:** Eltern aktiv einbeziehen, betroffen machen und aufzeigen, dass es ihren Kindern im Grunde heute sehr ähnlich geht. Verknüpfung zur Rolle der Eltern im Berufswahlprozess herstellen.



Beispiel 2 handlungsorientierte Elternarbeit im Rahmen der Berufsorientierung

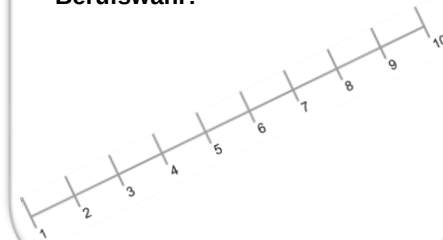
Aktion:

- Eltern unmittelbar beim Eintreffen am Elternabend bitten, sich die vorbereitete Skala „Welchen Einfluss haben die Eltern bei der Berufswahl“ anzusehen.
- Eltern ermuntern, sich mit den ausgelegten Klebepunkten zu positionieren.
- Die Skalierung wird am Ende der nachfolgenden Folien besprochen.

Ziel:

- Eltern direkt in ein *aktives Handeln* versetzen, sich über den eher gewohnten Rahmen eines Elternabends aus der häufigen passiven Rolle herausbegeben.
- Eltern sollen ihre Rolle als wichtigste Bezugsperson ihrer Kinder im Prozess der Berufs- und Studienwahl *erkennen*.
- Den Eltern wird das Gefühl der direkten Betroffenheit vermittelt, mehr als „nur“ über reine Informationsweitergabe.

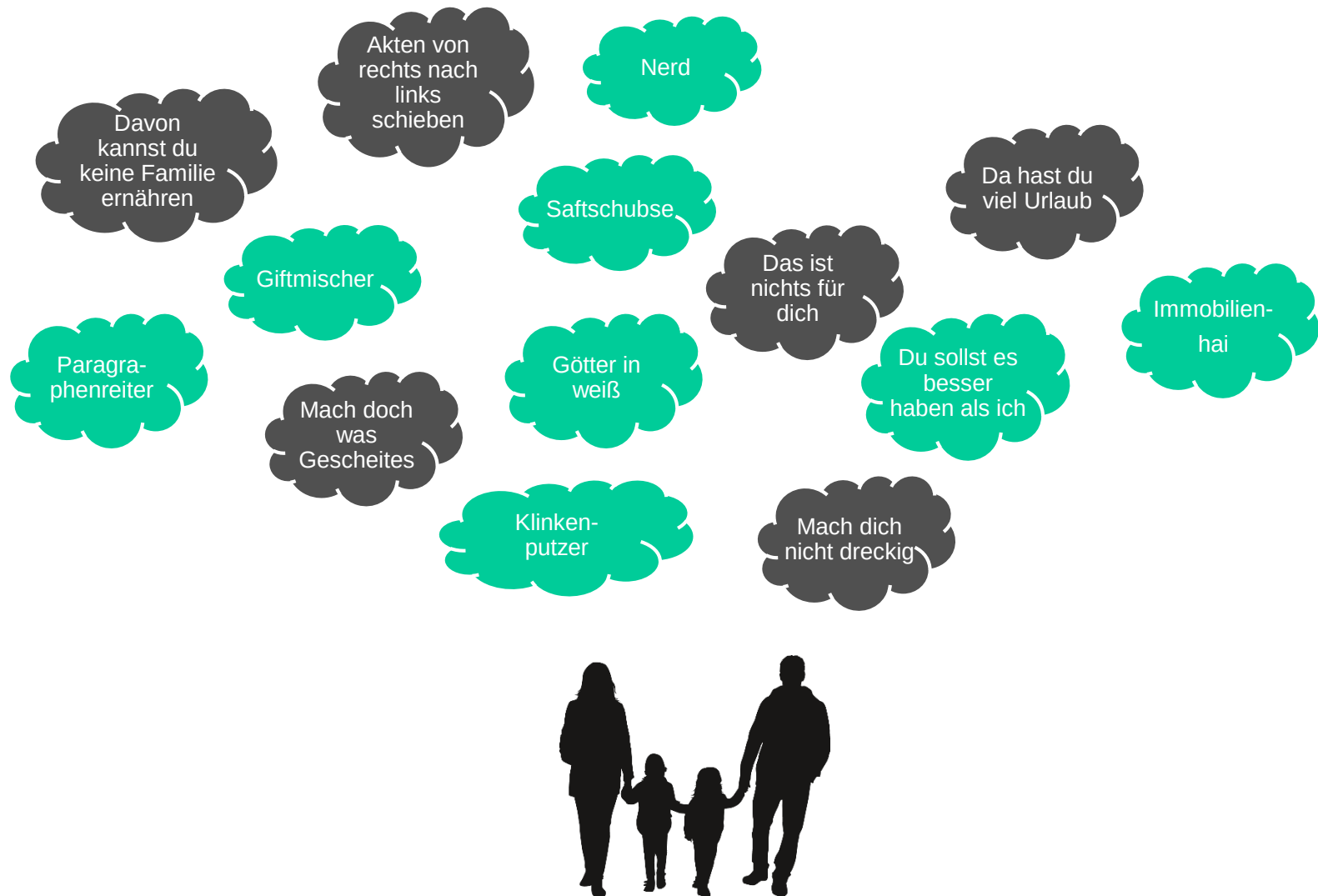
**Bitte kleben Sie einen Punkt !
Auf einer Skala von 1 (wenig)
bis 10 (viel) –
wie groß denken Sie ist der
Einfluss von Eltern bei der
Berufswahl?**



Bsp. Plakatabfrage

Berufswahllenkung – bewusst und unbewusst

Alltägliche Kommentare und deren Wirkung



War Spielzeug schon immer geschlechtergetrennt?

Entwicklung geschlechterneutral bis zur „Pinkifizierung“

1960
bis 1970



1990

Lego für Mädchen - Lego Friends
Spielesets



2018

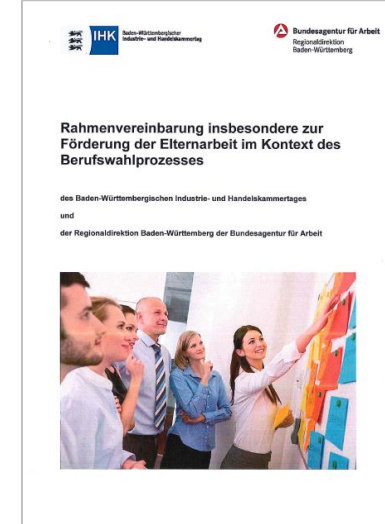


Quelle: pinkstinks

Elternarbeit – Bündelung aller Kompetenzen als Erfolgsfaktor



Ausbildungsbündnis BW



und viele weitere Partner wie z.B.
www.ja-zur-ausbildung.de